

Predigttext: 1. Korinther 12, 4-11

Leitvers: Jeder soll den anderen mit der Gabe dienen, die er von Gott bekommen hat. Wenn ihr das tut, erweist ihr euch als gute Verwalter der Gnade, die Gott uns in so vielfältiger Weise schenkt. 1. Petrus

### **Geistesgaben – beschenkt, um zu schenken**

Unser Monatsthema heißt heute noch einmal „Charismatisch leben und dienen“.

Charismatische Menschen sind im Allgemeinen diejenigen, die eine besondere Ausstrahlung haben. Sie begeistern andere, sind authentisch, durchsetzungsfähig und selbstbewusst. Vielleicht kennst du Menschen in deinem Umfeld, die du als charismatisch bezeichnen würdest. Oder aber wir denken an jemanden wie Mahatma Gandhi, John F. Kennedy und Prinzessin Diana. Aber eigentlich müssen wir unseren Blick gar nicht so weit schweifen lassen, um einen charismatischen Menschen zu entdecken. Biblisch gesehen bezeichnet „charisma“ etwas, das Gott den Menschen schenkt. Ein Charisma ist ein Geschenk, eine Gnadengabe. Dieses Geschenk bekommen alle, die im Glauben angenommen haben, was Christus am Kreuz für uns getan hat. Durch den Glauben nimmt der Geist Gottes Wohnung im Menschen und mit ihm geistliche Fähigkeiten, die Charismen.

**Noch einmal: Wenn du an Jesus Christus glaubst, dann lebt die Kraft des Heiligen Geistes in dir!** Das ist eine wichtige Tatsache, derer wir uns bewusst sein müssen.

Wenn die Bibel also von „charismatisch“ spricht, geht es weniger um das, was wir „von Haus“ aus mitbringen, sondern vielmehr um das, was Gott in seiner Gnade aus unserem Leben macht.

Und er will viel aus deinem und meinem Leben machen! Er will, dass wir ein charismatisches Leben führen – eins, das vom Heiligen Geist erfüllt und durchdrungen ist. Sein Wirken zeigt sich unter anderem in der Frucht, die er in unserem Leben wachsen lässt, also Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung (Galater 5) und in den Gaben, die er schenkt. Sie sind ein sichtbarer Ausdruck des „Christus in uns“. Weil er in uns lebt, wirkt er in uns und handelt durch uns. Das tut er auch durch unsere Begabungen, die schon von Geburt an in uns angelegt sind. Und er tut es durch die Gaben, die wir durch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist bekommen. Um diese Gaben soll es heute gehen.

Die Bibel verwendet verschiedene Bilder für den Heiligen Geist, unter anderem das der Taube [Wind, Wasser, Feuer, Öl und Siegel]

(Zeichnung einer Taube, zwei Flügel: Frucht und Gaben)<sup>1</sup>

Ich schließe mich Paulus an und sage: „**Ein weiterer Punkt, ..., liebe Geschwister, sind die Fähigkeiten, die uns durch Gottes Geist gegeben werden. Es liegt mir sehr daran, dass ihr in dieser Sache genau Bescheid wisst.**“ 1. Korinther 12,1

Lesen wir, was Paulus in diesem Kapitel sonst noch über die Gaben des Heiligen Geistes schreibt:

**4 Es gibt viele verschiedene Gaben, aber es ist ein und derselbe Geist, der sie uns zuteilt. 5 Es gibt viele verschiedene Dienste, aber es ist ein und derselbe Herr, der uns damit beauftragt. 6 Es gibt viele verschiedene Kräfte, aber es ist ein und derselbe Gott, durch den sie alle in uns allen wirksam werden. 7 Bei jedem zeigt sich das Wirken des Geistes auf eine andere Weise, aber immer geht es um den Nutzen der ganzen Gemeinde. 8 Dem einen wird durch den Geist die Fähigkeit geschenkt, Einsichten in Gottes Weisheit weiterzugeben. Der andere erkennt und sagt mit Hilfe desselben Geistes, was in einer bestimmten Situation zu tun ist. 9 Einem dritten wird – ebenfalls durch denselben Geist – ein besonderes Maß an Glauben gegeben, und wieder ein anderer bekommt durch diesen einen Geist die Gabe, Kranke zu heilen. 10 Einer wird dazu befähigt, Wunder zu tun, ein anderer, prophetische Aussagen zu machen, wieder ein anderer, zu beurteilen, ob etwas vom Geist Gottes gewirkt ist oder nicht. Einer wird befähigt, in Sprachen zu reden, die von Gott eingegeben sind, und ein anderer, das Gesagte in verständlichen Worten wiederzugeben. 11 Das alles ist das Werk ein und desselben Geistes, und es ist seine freie Entscheidung, welche Gabe er jedem Einzelnen zuteilt.**

Dieser Text gehört zu den wichtigsten Aussagen über die Geistesgaben und über eine gesunde Gemeindeentwicklung. In der Gemeinde in Korinth herrschte Eifersucht und Streit, der sich gerade an dem Reichtum und der Vielfalt der Geisteswirkungen entzündete. Also muss Paulus einige grundlegende Dinge klarstellen und der Gemeinde vor Augen führen, was es mit den Geistesgaben auf sich hat. Er hat dabei immer die Gemeinde und ihren Aufbau vor Augen. Er will deutlich machen: **Die Vielfalt und der Reichtum der Gaben sind Wirkung und Geschenk des Geistes und sie dienen einer gesunden Gemeindeentwicklung.**

Paulus weiß und sieht: Alle Vielfalt bringt die Gefahr mit sich, dass die verschiedenen Gaben gegeneinander ausgespielt werden oder dass einzelne abgewertet werden. In der Gemeinde in Korinth wurde besonders das Beten in Sprachen als DIE Gabe gesehen, in der das Wirken des Geistes am mächtigsten zu sehen war. Andere, weniger auffällige Gaben, fanden weniger Beachtung oder wurden abgewertet.

Und so betont Paulus immer wieder: Es ist ein und derselbe Geist, der zuteilt, der beauftragt, der wirksam werden lässt. Gaben können nicht gegeneinander ausgespielt

---

<sup>1</sup> Aus: Swen Schönheit: Komm Geist Gottes. Hann. Münden 2022

werden, denn sie kommen alle von dem einen Geist. **Jedes Charisma (jede Gabe) hat einen eigenen Wert und ist unentbehrlich.**

Im Vordergrund steht immer der Geber. Seine Gaben sind keine Belohnungen für besonders gutes Christsein oder besonders tolle Leistungen, so wie es zum Beispiel bei den Bundesjugendspielen ist (die ja an vielen Schulen gar nicht gemacht werden; wir mussten da früher jedes Jahr durch). Da kann man eine Ehrenurkunde (hatte ich immer in der Leichtathletik), eine Siegerurkunde (die ich mit Glück beim Geräteturnen bekam) und seit 1991 auch eine Teilnahmebescheinigung bekommen. So ist es mit den Geistesgaben zum Glück nicht. Da herrscht nicht das uns so bekannte System von Leistung und Belohnung, das schon in der Schule anfängt und sich dann durch unser ganzes Leben zieht.

**„Der Heilige Geist ist an keine Vorschrift gebunden, ... dem ist kein Volk zu weit, kein Erdboden zu verwüstet, keine Gegend zu finster, kein Mensch zu dumm oder zu klug. ... Er kann und will seine Wirkung aufs Herz haben und das ist alles, was wir brauchen.“ Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700 – 1760)**

Dem Heiligen Geist ist kein Mensch zu dumm oder zu klug – oder wie Paulus schreibt: Bei JEDEM zeigt sich die Wirkung des Geistes auf eine andere Weise. Wir sind unterschiedlich begabt, denn es ist die freie Entscheidung des Heiligen Geistes, wem er welche Gabe schenkt.

Paulus nennt hier neun Gaben des Heiligen Geistes: Weisheit, Erkenntnis, Glaube, Heilung, Wunderwirkungen, Prophetie, Sprachengebete, Unterscheidung der Geister und Auslegung des Sprachengebets. An anderen Stellen nennt er weitere, unter anderem: die Hirtengabe, Leitung, Lehre, Evangelisation, Ermutigung (Seelsorge), Unterstützung (auch finanziell), Barmherzigkeit, Fürsorge (Epheser 4,11; Römer 12,7-8; 1. Petrus 4,11). Daraus lässt sich keine vollständige Liste zusammenstellen. Wir können diese Auflistung eher als eine Beispielsammlung ansehen, die sich um viele Gaben ergänzen lässt.

Vertrau darauf, dass er dich kennt und liebt und dich mit dem beschenkt, was dir Freude macht und was zu dir passt. Manche Gaben scheinen wichtiger zu sein als andere. Dem ist aber nicht so! Alle Gaben haben ihren Sinn und sind wichtig.

Bis hierhin ging es ja eher um die Theorie und im ein paar Dinge, die wir über die Geistesgaben wissen müssen. Nun möchte ich mit euch anschauen, was das für uns praktisch bedeutet.

## **Wozu schenkt Gott uns Gaben?**

Als ich 12 Jahre alt war, habe ich Jesus mein Leben gegeben. Nicht lange danach ließ ich mich taufen. Zu der Zeit war ich noch in der Jungschar. Als ich 14 wurde, war meine Jungscharzeit eigentlich beendet. Aber ich hatte mich dann entschlossen, Mitarbeiterin zu werden. Am Anfang übernahm ich kleinere Aufgaben. Irgendwann hielt ich meine erste Andacht. Später dann gründete ich einen Jugendhauskreis, weil es mir ein Anliegen war, dass wir gemeinsam im Glauben wachsen. Ich begann eine Arbeit unter einigen Vietnamesen, die damals in Salzgitter im Asylwohnheim lebten. Ich fuhr regelmäßig zu ihnen und lernte mit ihnen Deutsch. Wir aßen gemeinsam (das hielt die eine oder andere Überraschung für mich bereit) und sonntags holte ich alle, die wollten, zum Gottesdienst ab. In der Jungschar arbeitete ich noch so lange mit, bis ich in Braunschweig anfangen zu studieren. All diese Dinge tat ich nicht, weil ich das Gefühl hatte, dass ich sie tun müsste. Ich tat sie von Herzen gern. Meine Mitarbeit schuf in mir eine tiefe Zufriedenheit und das Gefühl, genau das zu tun, wozu ich geschaffen bin. Im Reich Gottes mitzuwirken, empfinde ich damals wie heute als ein großes Privileg. Und ich tat all diese Dinge, weil der Geist Gottes mich dazu befähigte. Meine ersten Andachten in der Jungschar waren mit Sicherheit stark verbesserungsbedürftig. Aber von damals bis heute bin ich immer mehr in diese Aufgabe hineingewachsen und fülle sie, so hoffe ich doch, immer mehr aus. Das kann man grundsätzlich über die Gaben des Geistes sagen: **Sie helfen uns, geistlich reifer zu werden und Jesus ähnlicher zu werden.**

**Gottes Idee ist es auch, dass wir einander mit unseren Gaben dienen und an seinem Plan für seine Gemeinde und für diese Erde mitwirken.**

Man könnte die Gaben des Geistes auch als Werkzeuge auf einer großen Baustelle bezeichnen. Die Gemeinde Jesu ist diese Baustelle. Jeder bekommt das für ihn passende Werkzeug in die Hand und ist damit befähigt mitzuwirken. Setzt sich jeder für seine Aufgabe ein, wächst das große Ganze mehr und mehr. Gemeinde blüht auf, strahlt immer heller und wird mehr und mehr zu dem, wie Christus sich seine Gemeinde denkt. **Er wünscht sich eine liebende Gemeinschaft, ein starkes Miteinander und eine lebendige Gemeinde mit immer mehr Anziehungskraft.**

Paulus vergleicht die Gemeinde mit einem Körper, was den Sinn und Zweck von Gemeinde auch sehr gut veranschaulicht. Wie in einem Körper die einzelnen Teile auf Ergänzung ausgelegt sind und einander brauchen, so ist es auch in der Gemeinde. Niemand hat Grund, sich über andere zu erheben oder stolz auf seine Gabe zu sein. Das heißt natürlich nicht, dass man sich nicht darüber freuen darf. Aber Stolz bringt eben meist mit sich, dass man sich für etwas Besseres hält. Es geht nicht um Selbstverwirklichung, sondern um die Gemeinde und ihr Wohlergehen und ihren Aufbau.

**Gemeinde ist ein Ort, wo JEDER und JEDE etwas beitragen kann.**

Michael Herbst (Theologe) schreibt dazu: „**Charismatische Gemeinde ist eine mitarbeitende Gemeinde, und das heißt sie ist Beteiligungskirche.**“

Wir sehen an so vielen Stellen in unserer Gemeinde, wo Menschen sich beteiligen. Sie tun das mit den Gaben, die Paulus in seinen Briefen erwähnt: Da sind beispielsweise diejenigen mit der Hirtengabe, die andere im Blick haben und sich liebevoll um sie kümmern. Da sind welche mit der Gabe der Ermutigung, die zum Beispiel in der Seelsorge mitarbeiten. Oder die mit der Gabe der Zungenrede (letzte Woche Fiesta). Und noch ein Beispiel: Diejenigen mit der Gabe der Fürsorge stehen draußen vor der Tür und begrüßen dich.

Aber dann gibt es auch manche Dienste in der Gemeinde, die auf den ersten Blick nicht unbedingt als Geistesgaben zu erkennen sind. Das sind Begabungen, die in uns angelegt sind und die wir weiterentwickelt haben, und die der Heilige Geist ebenso nutzt: Übersetzung, Beamer, Technik, Deko, Büchertisch, Kaffee kochen...

Letzten Sonntag durften wir ein wunderbares Sommerfest miteinander feiern. Es war grandios, wie viele Menschen da waren. Es gab so viele wertvolle Begegnungen, so viele Gespräche. Wir durften erleben, wie der Geist Gottes unser Miteinander segnete. Und wir durften erleben, was geschieht, wenn Menschen ihre Gaben einsetzen: Es wurde Kuchen gebacken, Kaffee gekocht (scheint wichtig zu sein), jemand stand am Grill (und schwitzte sehr), es wurde Essen zubereitet (Dank an Steve und Natalie und ihr Team), und einige haben unermüdlich abgewaschen – all das (und noch mehr) macht so ein Fest überhaupt erst möglich.

Ich möchte euch noch ein Beispiel nennen: Mauricio da Silva Carvalho ist Pastor und – er kocht. Man kennt ihn auch als den kochenden Pastor. Er kocht, weil gutes Essen Menschen mit anderen Menschen verbindet und weil es Ausdruck der Güte Gottes ist. Er ist in seinem Viertel weithin bekannt und knüpft ganz zwanglos Kontakte. Und ganz nebenbei lässt er die Menschen die Güte Gottes schmecken.

Ist es nicht großartig, dass Gott uns auf so unterschiedliche Art und Weise gebraucht?

Es geht nun nicht darum, Mauricio zu kopieren. Daran würde man wahrscheinlich scheitern. Sein Beispiel und die vielen anderen Beispiele, die ich genannt haben, machen deutlich, welchen Segen wir erleben, wenn wir unsere Gaben kennen und einsetzen. Diesen Segen erleben nicht nur die, denen gedient wird, sondern auch diejenigen, die anderen dienen. Eine Freundin hatte einen prophetischen Eindruck für jemanden, den sie auch weitergab. Danach rief sie freudestrahlend: „Ich mag es, gebraucht zu werden.“ Es ist so wichtig, dass wir eine Aufgabe haben und erfahren: Ich werde gebraucht. Und vielleicht ist es eins der besten Gefühle, die wir erleben können, wenn Gott uns gebraucht, um gemeinsam mit ihm sein Reich zu bauen.

## Predigt: Geistesgaben – beschenkt, um zu schenken

von Britta Koß-Misdorf am 19. Juni 2022



Kennst du deine Gabe/deine Gaben? Setzt du sie ein? Wenn du um deine Gaben weißt, aber deinen Platz noch nicht gefunden hast, sprich uns an.

Wenn du dir unsicher bist, welche Gaben der Heilige Geist dir gegeben hat, dann lade ich dich zu einem Seminar ein, das Fabi Knittel am 27. Juni anbietet. In der Seminarbeschreibung heißt es: „Die Persönlichkeit jedes Einzelnen ist ein wunderbares und interessantes Unikat. In der Gesamtheit der Gemeinde wird daraus ein tolles Mosaik. Dich und deine Persönlichkeit zu kennen, eröffnet großartige Möglichkeiten, Teil in diesem Kunstwerk zu sein.“ Wenn du deine Gaben einbringen willst, dann ist dieses Seminar genau richtig für dich.

Schluss:

Jede Gemeinde, auch wir als Braunschweiger Friedenskirche, lebt davon, dass jeder seine Gaben einsetzt. Ohne dich geht es nicht. Wo Nachfolger und Nachfolgerinnen ihre Gaben einsetzen, wächst Gemeinde und entwickelt eine Strahlkraft in die Stadt hinein.

Wir sind Gemeinde, in der es so viele unterschiedliche Gaben gibt. Wir haben eine so große Vielfalt und sind reich beschenkt. Viele von uns kennen ihre Gabe(n) und setzen sie schon ein. Andere wissen noch nicht, wo sie sich einbringen können oder kennen ihre Gabe(n) noch nicht. Lass für dich beten, sodass Gott dir deinen Platz zeigt oder dass der Heilige Geist dich mit der Gabe beschenkt, die genau zu dir passt. Probiere dich aus mit dem, was du geschenkt bekommst. Setze deine Gabe(n) ein und erlebe dieses wunderbare Gefühl, Teil von Gottes Plan für diese Gemeinde, für diese Stadt zu sein.

**Fragen zum Weiterdenken:**

- Kennst du deine Gabe(n)? Wenn ja, welche sind es? Und wo setzt du sie ein?
- Wenn du deine Gabe(n) nicht kennst: Was vermutest du, welche es sein könnten? Was vermuten andere?
- Welche Gabe wünschst du dir am meisten?
- Welche Erfahrungen hast du damit gemacht, deine Gabe(n) einzusetzen? Gab es Erfahrungen, die dich besonders ermutigt haben? Und gab es welche, die dich verunsichert oder frustriert haben?
- Empfindest du Abwehr/Vorbehalte oder Geringschätzung gegenüber bestimmter Gaben?
- Welche deiner Gabe hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt?
- Lest gemeinsam 1. Petrus 4,1-11 und tauscht euch darüber aus. Und/oder:
- Lest gemeinsam Epheser 4,1-16 und tauscht euch darüber aus.